

sophie Eberhard in Halle schreiben. Baumgartens Metaphysik, die nach mancher Leuten Meynung nicht viele kartesianische Wirbel enthält, und Baylens kritisches Wörterbuch, nebst Leibnizens Theodizee waren sehr bequem, daraus eine Apologie für die Seligkeit der Heiden zu schreiben. Die Auszüge aus dieser Schrift sind eben so entbehrlich, als die aus Tiedens Predigten. Es ist auch falsch, daß, wie S. 481. gemeldet wird, Herr Eberhard durch seine Theorie des Denkens und Empfindens sich einen so grossen Rang erworben habe. Ich provoziere auf alle die, welche Lamberts Organon gelesen, und hinlänglich verstanden haben. Eben so sind auch wohl die Nachrichten von seinem Aufenthalte in Scharlottenburg nicht ganz glaubwürdig. Für seine Heterodoxie fürchteten sich die Scharlottenburger wohl nicht so sehr, als für seine Predigten. —

Sechs und dreyßigster Brief. Dieser Brief ist den mehresten ein Anstoß gewesen, und es ist nicht zu leugnen, daß Hr. U. daran Schuld gehabt habe. Indessen kann man auch hieraus sehn, wie weit sich die Kenntnisse der meisten Rezensenten erstrecken. Hätten sie den Brief mit Bedacht gelesen, so würden sie auf Montesquieus Persianische Briefe gefallen seyn, da außerdem dieser Mann ausdrücklich allegirt ist. Ich stelle mir vor, der Verfasser habe kurz vorher den Montesquieu gelesen, und noch voll von den Ideen dieses erleuchteten Mannes schrieb